Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1933-1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Elisabeth Müller: „Heilegi Zyt". Gschichte für i d'Wiehnachtsstube. Kart. Fr. 2.80. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

An Weihnachten tauen alle Menschenherzen auf, und was zuhinterst darin steckt, tritt zutage. Davon erzählt uns Elisabeth Müller sechs Geschichten, die bald lustig und bald ergreifend zu lesen sind. Die Erzählerin ist hier so recht in ihrem Elemente, wo es gilt, mit behutsamen Händen die Wünsche von klein und groß anzufassen und zu erzählen, wie im Schenken und Helfen ein Segen liegt.

„Letzte Reife." Sieben Novellen. Neue Folge. Verlag Orell Füßli, Zürich. Preis gebunden Fr. 6.—.

E. E. Sieben Schweizer Autoren haben zu diesem Bande originelle Erzählungen beigesteuert. Was schadet es, wenn wir auch nicht alle Novellen als: letzte Reife empfinden. Sie sind charakteristisch für die Verfasser und stellen an den Leser die nicht leicht zu beantwortende Frage, welche von den Erzählungen als die Beste anzusprechen ist. Je nach der Vorliebe für gewisse Persönlichkeiten und Schreibweisen wird der Entscheid ausfallen. Die Mitarbeiter sind: Robert Faesi, Alfred Huggenberger, Cécile Lauber, Cécile Ines Loos, Hugo Marti, Hans Albrecht Moser und Emanuel Stickelberger. Der Band legt lebendiges Zeugnis ab von der unentwegten Arbeit unserer schweizerischen Dichter. Er sei unsern Lesern nachdrücklich empfohlen.

Emil Balmer: „Der Riedhof". Dramatische Bilder aus dem Leben einer Bauernfamilie. Sammlung Heimatschutztheater Nr. 44. Brosch. Fr. 3.20. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

In dem neuen Spiel entfaltet Balmer vor uns ein Stück Bauernleben, das eine ganze Sippe mit ihrem Gesinde und ihren Nachbarn vor uns hinstellt und das sich durch zwei Jahrzehnte erstreckt. Im Mittelpunkt steht der Hof mit aller Arbeit und allem reichen Ertrag, mit Pflichten und Hoffnungen, segensreich für den Fleißigen, eine drohende Macht für den Sohn oder die Tochter, die sich von den alten Bauernsitten lösen wollen. — Um eine alte Schuld wieder gut zu machen, verkauft der bejahrte Riedhofbauer sein großes schönes Heimwesen um einen Spottpreis an einen jüngern Nachbarn. In einer packenden Szene kommt die alte Schuld ans Tageslicht. Söhne und Töchter wachsen heran, Gesinde kommt und geht, ein jedes hat teil am Schicksal des Hofs, und manches sucht sich seinen Lebensgefährten. Eine Tochter hängt ihr Herz an einen Schulmeister, ein Sohn verläßt um einer leichtlebigen Städterin willen das väterliche Erbe und kehrt erst nach Jahren reumütig zurück. — All dies entrollt sich vor uns mit patriarchalischer Gelassenheit, Glück und Unglück im Wechsel, der „Fatzikus" mit dem ständigen treffenden Witzwort auf den Lippen steht neben dem gesatzlichen Landmann. Wir werden jetzt zu herzhaftem Lachen gereizt, jetzt wieder nachdenklich und wehmütig gestimmt. Immer aber fesselt uns die handfeste Echtheit dieser Welt, die saftige Sprache und die Lebendigkeit der Charaktere.

Felix Moeschlin: „Der Amerika-Johann". Roman. Preis in Ganzleinen gebunden Fr. 7.50. Montana-Verlag A.-G., Horw (Luzern).

Der Amerika-Johann, der als junger Bursche nach Amerika ausgewandert war, kehrt in das heimatliche Dorf zurück. Einst war er Bauer gewesen wie seine Väter und seine Nachbarn im schwedischen Bergdorf. In der Neuen Welt hatte er aber das „Business" kennengelernt, und so kehrt er heim und kauft den Bauern ihren Wald ab, baut ein Sägewerk, die „Fabrik" und bringt das Geld ins Dorf, er nimmt aber dafür den bäuerlichen Boden und Wald. Die Kultur des bäuerlichen Handwerks wird zerstört, die Ansprüche werden künstlich hinaufgeschraubt und befriedigt durch die Flut billigen Fabrik-Tandes, den er in einem kleinen Laden bald feilhält. Die bodenständige Eigenart geht damit verloren und wird ersetzt durch brüchige Scheinkultur.

Schweiz. Frauenkalender 1934, 24. Jahrgang, herausgegeben von Clara Büttiker, Davos-Dorf. Verlag H. R. Sauerländer u. Cie., Aarau. Preis Fr. 2.80.

Der Schweiz. Frauenkalender empfiehlt sich durch seinen reichen und schönen Inhalt immer von selbst. Auch im neuen Jahrgang dieses von der Frau für die Frau geschaffenen Jahrbuches wird das Wesentliche aus den Problemen der Gegenwart herausgegriffen und bearbeitet. Richtunggebende Führung anstrebend, kommen die Ärztin, die Juristin, die Berufsberaterin, die Polizeiassistentin und weitere namhafte Schweizerfrauen zum Wort. In den Skizzen, Erzählungen und Gedichten finden wir Beiträge unserer bestbekannten einheimischen Schriftstellerinnen und Dichterinnen. Zu all dem schönen und interessanten Text kommt die Reproduktion von vorzüglichen Scherenschnitt-Silhouetten, von humoristischen Zeichnungen.

A. Knauth: Neuzeitliche Obst- und Gemüseverwertung für jeden Haushalt, mit vielen Abbildungen. Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau. Verlag Martin Luther, Erfurt. Preis geb. Fr. 2.50.

Der erfahrene Fachmann hat hier seine reichen Kenntnisse auf diesem Gebiete niedergelegt. Ist doch die häusliche Obst- und Gemüseverwertung gerade in heutiger Zeit sowohl für den kleineren als auch für den größeren Haushalt von wichtiger Bedeutung.

Das überaus lehrreiche Werk kann daher jedermann bestens empfohlen werden.

Alma M. Karlin: „Windlichter des Todes". Roman aus Siam. 182 Seiten. Geb. Fr. 6.—. Verlag Hesse u. Becker, Leipzig.

Aus eigener Anschauung schildert die hochbegabte Alma M. Karlin in diesem Roman Siam und seine merkwürdigen Sitten. Doch ist die glänzende Darstellung der Umwelt nicht die Hauptsache. Die Hauptsache sind vielmehr seelische Erlebnisse, die an unsere Herzen rühren. Siam hat man oft als „Rassentopf" bezeichnet, und die Frage der Mischehen ist es, die die Dichterin bewegt. Das Buch ist bei aller Knappheit reich an urwüchsigen Gestalten, und man denkt lange Zeit darüber nach, wenn man es aus der Hand gelegt hat. Lehrt es doch Liebe und gütiges Verstehen.

Kaisers Haushaltungsbuch und Kaisers Privatbuchführung, Jahrgang 1933. Preis je Fr. 2.50. Verlag Kaiser u. Co. A.-G., Bern.

Glückliches Familienleben kann nur in einem geordneten Haushalt herrschen. Gerade in dieser Krisenzeit ist es besonders wichtig, am rechten Ort zu sparen, an alte und kranke Tage zu denken. Die zu erleichtern, ist der Zweck der hauswirtschaftlichen Buchführung. Hierfür können Kaisers Haushaltungsbücher als praktisch, leicht übersichtlich und preiswürdig empfohlen werden. Mit Kaisers Haushaltungsbuch erhält man mit wenig Mühe ein klares Bild der Einnahmen und Ausgaben.

Kaisers Privatbuchführung ist besonders einzelstehenden Frauen und Männern, aber auch Familienvorständen sehr zweckdienlich.

Meinrad Inglin: „Jugend eines Volkes". Erzählungen. Preis Fr. 4.—. Montana-Verlag A.-G., Horw (Luzern).

In fünf Erzählungen werden hier die geschichtlichen Anfänge der Eidgenossenschaft und die großartige, von Sagen durchwobene Dämmerung vor dieser Zeit dargestellt. Der Verfasser hat diesen gewaltigen Stoff mit allen Mitteln seiner reifen Kunst geformt. Man spürt in dieser Chronik der ältesten Schweiz, die frei von jeder Phrase ist, eine verhaltene Beschwingtheit und in der Derbheit eine urwüchsige Kraft, man hört nicht nur rasselnde Köcher, Panzer, Morgensterne — man hört mitten im Kollern der Steine von Morgarten den edelsten Unterton, den Herzschlag eines jungen Volkes.